

Besticktes Holz

Autor(en): **Frey, Theo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): - **(1948)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-776272>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Oben: Reich ornamentierte Fassade eines Berner Oberländer Hauses. Photo: Villiger.

BESTICKTES HOLZ



Bern unterhält als erster, aber hoffentlich bald nicht mehr einziger Kanton eine «Stelle zur Pflege ländlicher Kultur». Wer nicht ausschliesslichem Gelddenken verhaftet ist, wird diese Umsicht der bernischen Behörden als wesentlichen Beitrag zur Hebung des Bauernstandes und darüber hinaus als ein gutes Mittel, der Landflucht zu steuern, begrüßen. Bern darf sich nun also rühmen, nicht nur damals an der Spitze gestanden zu haben, als es galt, mittels neuer Betriebsmethoden den Bodenertrag zu steigern; Gotthelfs guter Geist hieß es zur rechten Zeit jene Werte neu beleben, ohne welche materieller Wohlstand ein leeres Trugbild ist! Die Initiative Berns ist weitherum bekannt geworden und hat viele Volkskundler aus West und Ost bewogen, an Ort und Stelle zu studieren, wie das Interesse an der Volks-

Man ist versucht, diese Kerbschnitt-Verzierungen mit Stickerei zu vergleichen, deshalb der Titel: Besticktes Holz! — Aus Dreischnitt, Rillen- und Mandelschnitt lassen sich die mannigfaltigsten Zierformen gestalten, zu guten alten Ornamenten neue erfinden. Meist sind es Dinge des täglichen Gebrauchs, die man nun wieder zu veredeln beginnt: Teller, Ankenbretter, Melcherti, Melkstühle, Stabellen und Fußschemel.



Im Schulhaus gibt's eine Gemeindestube, die sich für solche Zwecke gut eignet — was tut's, wenn man etwas eng sitzt! Gegen zehn Uhr bringt dann ein guter Geist «Kaffee und Guetzi», das hält die Kursfamilie nochmals eine Stunde munter.

Manch ein Kursbesucher hat zu Hause auf dem Estrich oder im Spycher Umschau gehalten nach alten, vergessenen Stücken und sie als Anregung mitgebracht. Man möchte hoffen, daß die Zeit, da gutes bäuerliches Kunstgut zu Schleuderpreisen in die Städte verkauft wurde, endgültig vorüber sei.

Seine Hände sind zwar größere Arbeit gewohnt, aber das hindert den Simmentaler Bergbauern, der auch jetzt im Winter von frühmorgens 5 Uhr bis in den Abend in Stall und Wald zu werken hat, nicht, darüber hinaus noch drei Stunden mit großem Ernst in der Schnitzschulbank zu sitzen.

In den ersten Stunden wurden die Teilnehmer im Entwerfen der Ornamente und Zierbänder unterrichtet. Alle sind dann instande, mit Zirkel und Bleistift vorzuzeichnen, was geschnitzt werden soll.



Unten, links und Mitte: Mädchen und Frauen lernen Stickereien entwerfen und ausführen. — «Rubi, losed!» so ruft's immer wieder, und dann muß der Kursleiter raten und beurteilen.

Unten rechts: Um dem Kurs eine noch größere Breitenwirkung zu verleihen, wird zum Abschluß jeweils im Sternen- oder im Bären-Saal eine Ausstellung der Arbeiten veranstaltet. Gestern Abend ist der Kurs von Därstetten zu Ende gegangen; heute nachmittag um vier soll die Ausstellung «eröffnet» werden: Grund genug für alle, die Zeit haben, beim Polieren und Arrangieren des Ausstellungsgutes mitzuhelfen. Zu guter Letzt ist nun noch einer, der sich auf Lederarbeiten versteht, mit einem prächtigen Glockenriemen angerückt. — Der Abend wird dann die Kursteilnehmer im frohen Verein mit den Trachtenleuten das Ereignis feiern sehen.

